

## Führung durch den Flughafen Zürich

Senetzausflug 24. April 2018

38 Personen haben an der Führung teilgenommen, 25 Personen aus Felben–Wellhausen, 13 Personen aus Hüttlingen–Mettendorf.

Bei schönstem Frühlingswetter reisten wir an den Flughafen Zürich.



Der Bahnhof Zürich-Flughafen ist seit 1. Juni 1980 in Betrieb. Mit 300 Zügen täglich ist er einer der dichtbefahrensten der Schweiz.

Herr Auer und Herr Deutsch, unsere beiden Guides, kleideten uns zu Beginn der Führung mit Visitors-Westen ein.



In der Check-in Halle war es zu dieser Zeit sehr ruhig. Herr Deutsch erklärte uns, dass nur noch etwa 20 Prozent der Fluggäste die Schalter benützen. Die meisten Passagiere nutzen die Automaten in der Check-in-Halle oder checken online ein.

Letztes Jahr zählte der Flughafen Zürich 29,4 Millionen Passagiere und insgesamt 270'500 Flugbewegungen.

Im Jahr 2017 arbeiteten 1700 Personen am Flughafen Zürich. Es werden viele Lehrlinge in verschiedenen Berufen ausgebildet.

27'000 weitere Personen arbeiten für die Flughafen AG. Etwa 280 Firmen: Zulieferer, Polizei, Detailhändler, Gastronomiebetreiber und viele andere Berufsgruppen.

Der Umsatz des Flughafens betrug im letzten Jahr Fr. 1,037 Milliarden. Erwirtschaftet wurde ein Gewinn von 285,5 Millionen Franken.

Der Airport Zürich ist einer der besten Europas. Für seine hervorragenden Dienstleistungen, das freundliche Personal, die Zuverlässigkeit und die Sauberkeit in und um das Flughafengebäude, die kurzen Umsteigewege und die Nähe zur Stadtmitte von Zürich (13 Minuten mit der Bahn), erhält der Airport Zürich regelmässig Auszeichnungen.

Später führte uns Herr Deutsch durch die Sicherheitskontrolle. Nun mussten wir unsere Taschen und Jacken in eine Kunststoffschale legen. Das Förderband transportierte unsere Sachen in den Röntgenapparat. Fast alles verlief ohne Zwischenfall, nur zwei Personen mussten mit einer Sicherheitsperson in die Kabine. Der Grund dafür waren künstliche Gelenke. Durch den Duty-free-Shop gelangten wir in das Airside-Centre und weiter zur Sky-Metrostation (Luftkissenbahn). Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir das Dock D. Draussen auf dem Vorfeld waren wir nun direkt bei den Flugzeugen, wir konnten zusehen, wie sie aufgetankt wurden. Über ein Fingerdock stiegen asiatische Fluggäste aus, sie begaben sich ins Flughafengebäude. Auf der Flugpiste war Hochbetrieb. Eine Maschine nach der anderen startete. Uns wurde erklärt, dass es nur einen einzigen älteren Flugzeugtyp gebe, der einen Rückwärtsgang habe. Alle anderen müssten mit einem Fahrzeug zurückgeschoben werden.



Herr Deutsch informierte uns über die Flugzeugflotte von Swiss und Edelweiss: Aktuell 81 Flugzeuge und zusätzlich 13 geleaste Maschinen, ohne Charter-Flugzeuge.

Die Swiss und Edelweiss fliegen weltweit 180 Flughäfen in 68 Ländern an.

Nun besuchten wir noch das moderne, zweistöckige Dock B. Dieses ermöglicht eine flexible Abfertigung von Schengen- und Nicht-Schengen-Passagieren.

Weiter besuchten wir die Frachtabfertigungshalle. Die Gepäckstücke werden während des Check-In mit einem Code versehen. Auf einem 12km langen Förderband erreicht jedes Gepäckstück den richtigen Ladetransporter, der das Frachtgut dann zum richtigen Flugzeug fährt. Pro Jahr werden 490'500 Tonnen Fracht transportiert.

Die Zeit verging sehr schnell, deshalb konnte unsere Gruppe nicht mehr auf die Besucherterrasse gehen. So verpassten wir den Start des grossen Airbus A330 der Emirate. Unsere Kolleginnen und Kollegen in der Gruppe mit Herr Auer konnten den Start mitverfolgen.

Nun gingen wir wieder zurück, an der Passkontrolle vorbei und durch den Zoll.

Die Senetzler haben mich gebeten, Herr Deutsch ein Trinkgeld zu geben, für die lehrreiche und humorvolle Führung. Er hat uns den Flughafen mit viel Herzblut vorgestellt und erklärt.

Er bedankte sich bei uns für die interessanten Fragen, die ihm gestellt wurden und für unseren Besuch auf dem Flughafen. Im Restaurant waren wir dann wieder alle zusammen.

**„Der Flughafen Zürich, das Schweizer Tor zur Welt! Immer einen Besuch wert.“**

Dem Werbeslogan des Flughafens Zürich können wir uns nur anschliessen.

Marianne Krattiger